



**Nationale
Plattform**



**Journée
Nationale**

Fazite Workshops 2024 / Conclusions des ateliers 2024

Workshop / Atelier	Wo sind wir? OÙ sommes-nous ?	Wo wollen wir hin? OÙ voulons-nous aller ?	Wie kommen wir dahin? Comment y arriver ?
Workshop 1: Partizipation von Careleaver*innen mit Rose Burri, Co-Präsidentin Careleaver Schweiz	Keine Statistik (Anzahl Careleaver*innen, die Institutionen verlassen) nur punktuelle Forschung (wie geht es Betroffenen wirklich? Wo können sie mitbestimmen?)	Kinder, die in der Kinder- und Jugendhilfe aufwachsen, sollen ihre Rechte kennen und in allen Belangen, die sie betreffen, partizipieren können.	Fachpersonen sind angehalten, effektive Partizipationshilfe zu leisten, Wege und Entscheidungen gemeinsam mit den Kindern- und Jugendlichen zu erörtern und sie dann unterstützen, diese zu gehen.
Atelier 2: Participation des personnes en situation de pauvreté avec Alain Meylan et Annelise Oeschger d'ATD Quart Monde	La participation des personnes en situation de pauvreté est aujourd'hui reconnue comme importante dans de nombreux contextes, mais les conditions de sa réussite - par exemple un accompagnement adéquat, du temps, des lieux d'échange entre personnes ayant des expériences similaires - ne sont presque jamais remplies, par manque de conscience et de ressources.	Le thème de l'atelier était également la question de recherche du projet «Pauvreté-Identité-Société » (ATD Quart Monde). Trois axes fondamentaux s'avèraient alors être la base pour que les personnes en situation de pauvreté puissent être des actrices respectées: Connaître, comprendre et reconnaître la pauvreté, avec les personnes qui la vivent - Acquérir et renforcer le pouvoir d'agir - Co-construire le changement.	Le levier pertinent : Faire en sorte que les institutions, les hautes écoles spécialisées et les politiques reconnaissent que les connaissances et les compétences des personnes en situation de pauvreté sont indispensables pour construire les évolutions nécessaires - nous savons comment cela se passe sans elles, il faut maintenant consacrer les ressources à travailler avec elles.

<p>Workshop 2: Partizipation von Armutsbetroffenen mit Markus Christen und Claude Hodel von ATD Vierte Welt</p>	<p>Partizipation von Menschen in Armut wird heute in vielen Kontexten als wichtig anerkannt, aber die Bedingungen dafür, dass sie erfolgreich sein kann - zum Beispiel eine adäquate Begleitung, Zeit, Orte des Austauschs unter Menschen mit ähnlichen Erfahrungen - werden kaum je erfüllt, aus Mangel an Bewusstsein und wegen fehlender Ressourcen.</p>	<p>Das Thema des Ateliers war gleichzeitig die Forschungsfrage des Projekts "Armut-Identität-Gesellschaft" (ATD Vierte Welt). Drei Grundpfeiler erweisen sich als Basis dafür, dass Menschen in Armut respektierte AkteurInnen sein können: Armut kennen, verstehen und anerkennen, gemeinsam mit Menschen, die sie erleben - Handlungsmacht erlangen und stärken - Den Wandel gemeinsam gestalten.</p>	<p>Der relevante Hebel: Erreichen, dass in den Institutionen, den Fachhochschulen und in der Politik erkannt wird, dass das Wissen und die Kompetenzen der Menschen in Armut unabdingbar sind, um die notwendigen Entwicklungen zu schaffen - wie es ohne sie läuft, wissen wir ja, nun müssen die Ressourcen darauf verwendet werden, mit ihnen zu arbeiten.</p>
<p>Workshop 3: Partizipation von Kinder und Jugendlichen mit Tobias Bauer (DOJ)</p>	<p>Kinder und Jugendliche werden (zu) wenig einbezogen in Raumgestaltung. Fachpersonen der OKJA werden nicht als Expert*innen wahrgenommen.</p>	<p>Partizipation als Selbstverständnis.</p>	<p>Weiterbildung. Fachpersonen der OKJA werden von Behörden, Verwaltung und auch innerhalb der Profession als relevante Akteur*innen in der Partizipation von Kindern und Jugendlichen wahrgenommen.</p>
<p>Atelier 4 : Participation des collaborateur·rice·s dans les organisations avec Emilie Clavel et Camille Naef (AvenirSocial)</p>	<p>Les professionnel·le·s peuvent participer de diverses manières dans les institutions. Il existe pour cela différentes bases déontologiques et légales relatives à la participation.</p>	<p>L'ensemble des professionnel·le·s doivent pouvoir participer à l'organisation de leur institution et être impliqué·e·s dans les décisions importantes. Les anciennes conceptions hiérarchiques doivent être dissoutes.</p>	<p>Ensemble, nous élaborons des recommandations sur la manière dont les institutions peuvent organiser la participation des collaborateur·rice·s. Nous les promovons et essayons de les mettre en œuvre sur le terrain. Une volonté professionnelle et politique sont nécessaires.</p>
<p>Workshop 4: Partizipation von Mitarbeitenden in Organisationen mit Sybille Rügger (Stiftung Passagio)</p>	<p>Fachpersonen können in Institutionen auf unterschiedliche Art und Weise partizipieren, dafür gibt es verschiedene berufsethische und</p>	<p>Alle Fachpersonen sollen an der Gestaltung ihrer Institution teilhaben können und bei wichtigen Entscheiden involviert werden. Alte</p>	<p>Wir erarbeiten gemeinsam Vorschläge, wie Institutionen die Partizipation der Mitarbeitenden gestalten können. Diese publizieren</p>

und Tobias Bockstaller (AvenirSocial)	gesetzliche Grundlagen. Wie lässt sich das Institutionell umsetzen?	Hierarchieverständnisse müssen aufgelöst werden.	wir als Empfehlungen des Berufsverbands und versuchen sie vor Ort umzusetzen.
--	---	--	---